

Frank Nullmeier

Die Wiederkehr der Altersarmut - Eine kritische Bestandaufnahme

Vier Welten der Altersarmut

- **Altersrisikoquote**
- **Grundsicherungsbezug**
- **Lebenslagen und Verwirklichungschancen**
- **Lebensweisen der Armut im Alter**

Altersarmut und ungleiche Einkommensverteilung

**Armutsrisikoquote: Personen mit Einkommen
unter 60% des Medians aller
Nettoäquivalenzeinkommen:**

EVS:	2008	15,9%		
EU-SILC:	2008	15,5%	2013	16,7%
Mikrozensus:	2008	14,4%	2013	15,5%
SOEP:	2008	14,9%	2013	15,3%

Altersarmut und ungleiche Einkommensverteilung

- **Warum ist eine hohe Armutsrisikoquote ein soziales Problem?**
 - **Sie zeigt das Maß an Ungleichheit in einer Gesellschaft an (insbesondere die Stauchung einer Verteilung), nicht das Maß materieller Versorgung (Messgröße materielle Deprivation).**
 - **Selbstwertgefühl und Status von Personen hängen an ihrer relativen materiellen Stellung innerhalb einer Gesellschaft.**
 - **Einstellungen aller Art, auch politische, bilden sich als sozial-komparative Orientierungen – sind abhängig von der subjektiv empfundenen Position im sozialen Gefüge.**

Grundsicherungsbezug

Mindestsicherungsquote (BezieherInnen von Arbeitslosengeld II/Sozialgeld, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen)

2006: 8.071.000 Personen = 9,8% der Bevölkerung

2011: 6.960.000 Personen = 8,7%

2014: 7.357.000 Personen = 9,1%

2015: 7.987.000 Personen = 9,7%

Grundsicherungsbezug

Bezug von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

	nur Alter:
2006: 681.991 Personen	370.543
2011: 844.030 Personen	436.210
2014: 1.002.168 Personen	512.262
2015: 1.038.994 Personen	535.924 (3%)

Grundsicherungsbezug

- **Risikodimensionen:**
 - **Erwerbsbiographie**
 - **Bildungsbiographie**
 - **Familienbiographie**
 - **Gesundheitsbiographie**
 - **Migrationsbiographie**
 - **Vorsorgebiographie**

(Brettschneider/Klammer 2016 Kapitel IV)

Grundsicherungsbezug

□ Risikogruppen aktuell

- Familienorientierte Frauen
- Ehemalige Selbstständige
- Zugewanderte Personen
- Umbruchsgeprägte Ostdeutsche
- ‚Komplex Diskontinuierliche‘

– in Zukunft:

- Rückgang
- Zunahme
- Neue Gruppen
- Zunahme
- Konstant

- Neu: Langjährig prekäre beschäftigt
- Neu: Langjährig Niedrigeinkommen

(Brettschneider/Klammer 2016 Kapitel V)

Grundsicherungsbezug

- Aus der Stellungnahme der Bundesregierung zum Siebten Altenbericht (S. XI): „Wie die Sachverständigenkommission in ihrem Bericht richtig darstellt, ist eine ‚eigenständige Alterssicherung oberhalb des Niveaus der Armutsgrenze oder der Grundsicherung [...] auf Grundlage von Niedriglohnarbeitsverhältnissen und Minijobs kaum möglich‘.“

Lebenslagen und Verwirklichungschancen

- **Benachteiligung oder versperrte Teilhabemöglichkeiten aufgrund von**
 - **geringen Einkommen und Vermögen oder Überschuldung**
 - **Chronischen Krankheiten, dauerhafte Erwerbsminderung, Suchterkrankungen**
 - **Bildungsstatus**
 - **Geschlecht**
 - **Wohnungslosigkeit**
 - **Zerfall familiärer und sonstiger sozialer Kontakte**

Lebenslagen und Verwirklichungschancen

- **Zugang zu Gesundheitsleistungen**
- **Zugang zu Pflegeleistungen**
- **Zugang zu Wohnraum**
- **Zugang zu sozialen Kontakten**
- **Zugang zum öffentlichen Leben**
- **Zugang zu kulturellen Angeboten**
- **Zugang zur politischen Teilnahme**

Lebensweisen der Armut im Alter

- **Soziale Isolation, Scham in die Öffentlichkeit zu treten**
- **Erwerbstätigkeit im hohen Alter**
- **Essensbezug bei Tafeln**
- **Unterstützung durch Wohlfahrtseinrichtungen**
- **Pfandflaschen sammeln, Schwarzarbeit, Betteln**
- **Angewiesenheit auf Unterstützung durch Kinder und Enkel**
- **Rückzug in bestimmte Stadtviertel, räumliche Segregation**

Präventive Sozialpolitik – Politik der Armutsvermeidung

- **Präventive Lebenslaufpolitik:** Durch Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Weiterbildungspolitik soll kontinuierliche Beteiligung am Erwerbsleben auf ausreichendem Niveau sichergestellt werden.
- **Ausgleichende oder präventive Alterssicherungspolitik:** Lebenslaufdynamiken schlagen sich nieder in differierenden Anwartschaften bei der GRV. Die GRV muss entweder
 - Ausgleichsmechanismen einführen (ausgleichende Alterssicherungspolitik) oder
 - im Lebenslauf für eine lückenlose Mindestbeitragsdeckung sorgen, um im Alter eine armutsfeste Rente zu sichern (präventive Alterssicherungspolitik).

Präventive Sozialpolitik – Politik der Armutsvermeidung

- Die Wiederkehr der Altersarmut ist eine systematische Folge der Niveauabsenkung der Erwerbseinkommen insbesondere in prekären Beschäftigungsverhältnissen und der Niveausenkung der Rentenleistungen durch die Reformen der GRV.
- Die GRV steht vor der Herausforderung, um ihrer eigenen Existenz willen eine Armutsvermeidungspolitik zu betreiben, auf die sie nie eingerichtet war.

Vier Welten der Altersarmut und vier politische Antworten

- **Altersrisikoquote - Politik der Ungleichheitsdämpfung durch Einkommens-, Steuer- und Arbeitsmarktpolitik**
- **Grundsicherungsbezug – Aufbau einer armutsvermeidenden, ausreichenden Alterssicherung, die einem Grundsicherungsbezug weitestgehend vorbeugt**
- **Lebenslagen und Verwirklichungschancen – Politik der Schaffung von Zugängen und Ausgleich von Benachteiligungen im Gesundheits- und Pflegesystem, im Wohnungssektor etc.**
- **Lebensweisen der Armut im Alter – Auf umfassende Teilhabe ausgerichtete sozialraumbezogene Sozial- und Alterspolitik**

Literatur

- Brettschneider, Antonio/Klammer, Ute 2016: Lebenswege in die Altersarmut. Biographische Analysen und sozialpolitische Perspektiven, Berlin: Duncker&Humblot.
- Brosig, Magnus 2014: Problem Altersarmut? Reform-perspektiven der Alterssicherung, Frankfurt a.M./New York: Campus
- Butterwegge, Christoph/Bosbach, Gerd/Birkwald, Matthias W. (Hrsg.) 2012: Armut im Alter. Probleme und Perspektiven der sozialen Sicherung, Frankfurt a.M./New York: Campus.
- BMAS 2016: Fünfter Armuts- und Reichtumsbericht (Entwurf, vor interministerieller Abstimmung), http://sozialpolitik-portal.de/uploads/sopo/pdf/2016/2016-12-13_5_ARB_Entwurf.pdf
- Bundesregierung 2016: Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften, BT-Drs. 18/10210 vom 2.11.2016.